

DIE WELT VON PLAS- TIK BEFREIEN



ANLASS

Plastik ist allgegenwärtig und aus unserem Alltag scheinbar nicht mehr wegzudenken. Wir nutzen es für Verpackungen, Kleidung, Spielzeug, medizinische Geräte wie auch in landwirtschaftlichen Produkten. Zwischen 1950 und 2015 wurden weltweit 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert. Jedes Jahr kommen derzeit ungefähr 400 Millionen Tonnen Plastik hinzu - Tendenz steigend. Den allergrößten Teil machen Einwegprodukte und Verpackungen aus. Und die schlechte Nachricht: 1. Nicht einmal zehn Prozent des jemals produzierten Kunststoffes sind recycelt worden. 2. Plastik ist nicht abbaubar, das bedeutet es verrottet nicht. Der Einsatz von Plastik produziert also Unmengen an Müll, der entsorgt werden muss.

Den Großteil unseres Plastikmülls exportiert Deutschland und die Europäische Union nach Asien, insbesondere nach China, Malaysia, Indien, Vietnam und Indonesien. Diese Länder nehmen den Müll an, weil sie diesen in Anlagen wiederverwerten und Produkte herstellen, die sie wiederum verkaufen. Der Haken an der Sache ist, dass viele europäische Länder verunreinigten Plastikmüll exportieren, der sich nicht wiederverwerten oder weiterverkaufen lässt. Dieser wird dann verbrannt oder landet auf Müllhalden und schließlich im Meer, weil viele der Länder kein oder nur unzureichende Abfallentsorgungssysteme haben.

AKTION

Isabel und Melati Wijsen, zwei Geschwister aus Indonesien, haben seit 2012 dem Plastikmüll in ihrem Land den Kampf angesagt. Ihr erstes Ziel war es, ihren Heimatort Bali von Plastiktüten zu befreien: „Ein Nein zu Plastiktüten ist der erste und einfachste Schritt. Es ist wie ein Aufwärmen für die Veränderung, die dringend passieren muss“, erklärt Melati.

Gesagt, getan: Mit der Unterstützung ihrer Schule starteten die Schwestern die Bewegung Bye Bye Plastic Bags (BBPB). Eine der ersten Aktionen war eine Onlinepetition, mit der sie erreichen wollen, dass der balinesische Gouverneur ein Anti-Plastik-Gesetz erlässt. Gleich in der ersten Nacht erreichten sie damit weltweit mehr als 6000 Menschen. Das motivierte die beiden weiterzumachen. Seither sprechen sie öffentlich über ihr Anliegen an Schulen, auf Märkten, Festivals und Jugendkonferenzen. Mit 12.000 Freiwilligen organisierten sie die bisher größte Strandreinigung Indonesiens.

Um Gehör bei der balinesischen Regierung zu finden, traten die Geschwister in 2014 sogar in einen Hungerstreik: „Wir möchten ernst genommen werden und in politische Entscheidungen einbezogen werden“, erklären die beiden. Nach nur zwei Tagen werden sie zu Balis Gouverneur gebeten. Es folgten viele Gespräche. Schließlich unterschrieb Balis Regierung die Vereinbarung, Plastiktüten ab 2018 komplett von der Insel zu verbannen.

WIRKUNG

Der bisher größte Erfolg von Melatis und Isabels Aktivismus ist die Unterzeichnung des Anti-Plastik-Gesetzes durch den balinesischen Gouverneur.

Ihre Bewegung Bye Bye Plastic Bags ist mittlerweile international verbreitet. In über 50 Orten weltweit gibt es Teams, die sich für die Bewegung engagieren, auch in Deutschland. Eine der Gruppen, nämlich die des Max-Windmüller-Gymnasiums in Emden wurde Ende 2020 mit dem Sonderpreis beim Umwelt-Bundes-Wettbewerb für ihr Engagement ausgezeichnet.

DIE AKTIVISTINNEN



MELTATI & ISABEL WIJSEN

Lebensdaten: geboren in 2000 und 2002

Herkunft: Indonesien

„Der Klimawandel passiert vor unseren Augen, wir haben nicht den Luxus von Zeit.“

Melati und Isabel Wijsen sind Geschwister. Sie sind auf der Insel Bali aufgewachsen; in einem kleinen Fischerdorf, das ca. 100 Meter vom Meer entfernt liegt. Dort wurden sie mit dem Problem des Plastikmülls konfrontiert: Sie sahen zugemüllte Strände, deren Verschmutzung zunahm, wenn durch das aufgewühlte Meer der ganze Plastikmüll vom Ozean angespült wurde. Das wollten sie nicht länger hinnehmen.

Letztendlich war es dann die Schule, die den beiden den Zündschlüssel für ihr Engagement gegeben hat: Im Unterricht kam einmal das Thema "Menschen, die die Welt verändert haben" auf. So lernten sie Nelson Mandela und Mahatma Ghandi kennen. Beeindruckt von diesen Persönlichkeiten, wollten auch Melati und Isabel dazu beitragen, die Welt zu verändern.

Ihre Schule hat sie dabei unterstützt: Sie half den beiden Schülerinnen bei der Gründung der Bewegung Bye Bye Plastic Bags (BBPB) und bei der Organisation von ersten Aktionen.

Heute sind die Geschwister selbständig und sprechen auch vor internationalem Publikum und Politiker*innen, wie das auch Greta Thunberg macht.

Sie konnten bereits einige Erfolge feiern. Sie wissen aber, dass diese nur erste Schritte hin zu einer Lösung des weltweiten Plastikmüll-Problems sind. Deshalb unterstützen die Schwestern nun auch andere junge Menschen bei ihren Aktionen und vernetzten sich über BBPB mit Jugendlichen weltweit.